

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 134.

Halle, Sonntag den 12. Juni
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Die Berufung des Kandidaten des höhern Schulamts Friedrich Wilhelm Albert Stechert als ordentlicher Lehrer an der höhern Gewerbe- und Handlungsschule in Magdeburg ist bestätigt worden.

Die Königin hat, der „D. Volkshalle“ zufolge, der Oberin des Urfäulnertöfers zu Ahweiler eine namhafte Summe für Prämien zur Vertheilung an die besten Jöglinge der Anstalt übermacht und in einem huldreichen Schreiben zugleich die jährliche Wiederholung dieses Geschenke zugesichert.

Ueber die Eröffnung der Zollkonferenz widersprechen sich die Angaben noch fortwährend. Die „Sp. Z.“ berichtet heute, es sei der 2. Juli in Aussicht genommen.

Aus sicherer Quelle geht der „Bresl. Btg.“ die Nachricht zu, daß auf Befehl des Herrn Ministers für Handel u. mit der Einrichtung von Nacht-Kourier-Zügen zwischen Berlin und Breslau demnächst vorgeschritten werden soll. Diese Züge werden um 9 Uhr Abends von Berlin resp. Breslau abgehen und um 4 Uhr des Morgens an ihren Bestimmungsorten anlangen. Von einem Anschlusse der Wiener Postzüge ist bis jetzt noch nicht die Rede.

Die Erhebung der Gemahlin des Kurfürsten von Hessen und der kurfürstlichen Kinder in den Fürstenstand ist, dem „C.-B.“ zufolge, nicht ohne vorherige Garantieen allseitiger Anerkennung der Höfe erfolgt. Das „C.-B.“ vernimmt, daß diese Anerkennung in kurzem durch besondere Auszeichnungen in unzweideutiger Weise an den Tag gelegt werden wird.

Die letzten Tage haben uns zahlreichen Zuzug aus der russischen Hauptstadt gebracht. Noch in keinem Jahre war der Drang der vornehmen russischen Familien nach den deutschen Bädern so stark, als in diesem. Seit acht Tagen bringt die tägliche Fremdenliste ganze Spalten voll Namen russischer Reisenden, die Berlin passiren, um Deutschlands Heilquellen aufzusuchen. Diese Gäste gehören meist den vornehmsten und gebildetesten Klassen an, und auf ihr Urtheil über die Meinung in St. Petersburg ist daher mit Recht einiges Gewicht zu legen. Mit einer fast überraschenden Einmüthigkeit versichern sie, daß man in St. Petersburg nicht an einen Krieg glaubt. (C. B.)

Karlsruhe, d. 2. Juni. Unter vorstehendem Datum schreibt die „Kasseler Btg.“ (das Organ Haspenpflugs): „Mit Hrn. v. Marschalls Rücktritt, welcher noch immer in unserem Ministerium die im übrigen Deutschland längst abgethane Politik von 1849 verfocht, dürfen energischerer Maßregeln gegen die Schweiz in Verbindung stehen, so wie auch jetzt die kirchlichen Wirren mit dem Erzbischofe schneller ihr Ende erreichen werden.“

Heidelberg, d. 6. Juni. Wie auf andern deutschen Universitäten, Berlin, Halle u. a. hatte sich auch auf der hiesigen der Studentenverein, Wingolfiten oder Wingolfianer genannt, aufgelöst. Durch einen Beschluß des akademischen Senates wurde nun das fernere Bestehen dieses Vereins untersagt. Die näheren Gründe, welche diesen Beschluß herbeiführten, sind im Publikum, wenigstens zur Zeit, noch nicht bekannt. Die meisten Mitglieder des Vereins, welcher von Halle und Berlin hierher verpflanzt worden sein soll, sind Theologie studirende; doch zählt er auch einzelne Juristen u.

Gotha, d. 9. Juni. Heute Vormittag fand hier unter dem Vorthe des Commercienraths Degenkolb aus Eisenburg die Jahresversammlung des Volks-wirtschaftlichen Vereins für den deutschen Zollverein statt. Nachdem die Vorfrage, ob der Verein, nachdem durch die gesicherte Forterhaltung des Zollvereins sein hauptsächlichster Zweck erreicht ist, noch ferner thätig sein solle, im Hinblick auf die gar noch nicht geordnete commercielle Verfassung des Zollvereins einstimmig bejaht worden war, ging die Versammlung an Berathung mehrerer Wünsche und Anträge, die der nächsten zu-

sammentretenden Generalzollkonferenz zur Berücksichtigung vorgelegt werden sollen. Nach Beendigung derselben wurde Commerzienrath Degenkolb durch Acclamation zum Präsidenten des Vereins auch für das nächste Jahr erwählt, worauf sich die Versammlung trennte.

Schleswig, d. 6. Juni. Das Ministerium für Schleswig hat unterm 2. Juni ein Circular an sämtliche Branddirectoren im Herzogthum Schleswig erlassen, demzufolge nach Ablauf des gegenwärtigen Jahres auch in den Brandklassenhebungen keine fremden Münzen angenommen werden dürfen. Hinzugefügt wird noch, daß die bis dahin etwa eingehenden preussischen oder anderen nach dem 14-Thaler-Fuße ausgeprägten Thaler, welche bis dahin noch zu 39 Sch. Court. oder 1 Rthlr. 28 $\frac{1}{2}$ Schll. angenommen werden können, beim Ablauf jeden Quartals oder vorher, so oft ein Belauf von 60 solcher Thaler eingegangen sein möchte, an die Centralkasse in Flensburg einzufinden sein werden, um gegen andere gangbare Münze umgetauscht zu werden.

Wien, d. 8. Juni. Ueber neuerdings angeordnete Truppenbewegungen hört man Nichts, man will die Ereignisse abwarten, aber die Vorbereitungen scheinen nach allen Richtungen getroffen zu sein, und darauf mögen sich wohl auch die Depeschen beziehen, welche in den letzten Tagen an den Ban von Kroatien abgingen. Die Spannung auf die kommenden Ereignisse ist außerordentlich groß, die Börse zeigt sich schwankend, sie traut offenbar dem Frieden nicht, ohne bestimmt an den Krieg glauben zu wollen.

Prag, d. 6. Juni. Von den jüngst hier verhafteten Studenten sind bereits mehrere wieder entlassen worden, da sich nichts besonders Gravierendes gegen sie herausgestellt hat.

Schweiz.

Bern, d. 5. Juni. Während im Jahre 1851 von den inneren Cantonen, dem Hauptstüb des Ultramontanismus, die Einladung an das Bundesfest in Zürich sehr uneidgenössisch und abstoßend aufgenommen wurde, indem sie, aus Haß gegen das liberale Zürich, keine Abgeordnete hinschickten, hat bei ihnen die Einladung an das auf den 21. und 22. d. fallende Berner Bundesfest die freundliche Aufnahme gefunden. Nach ihren eigenen Organen erblicken die Conservativen der Arcantone in der Art, wie Bern ihnen entgegenkommt und sie fetzt, eine Manifestation gegen die neuen Bundesverhältnisse und Sympathien für den Sonderbund. Sie hoffen, mit dem bernischen Patriciat alte Freundschaftsverhältnisse zu erneuern und ein engeres Band um die Gleichgesinnten zu schlingen. Ueberhaupt ist nicht zu verkennen, daß sich in der Schweiz die Reaction förmlich organisiert, und es scheint fast, als ob gerade dies besonders von Oesterreich durch sein Andrängen gegen die Schweiz beabsichtigt werde. Wie weit bereits die ultramontanen Organe gehen, beweist die „Luzerner Btg.“, welche heute den Satz aufstellt: Bis man den Katholiken nicht gestatte, Jesuiten zu haben, werde die Schweiz auch keine Ordnung, Ruhe und Frieden sichernde Rechtszustände erhalten. In Freiburg sei es schlimm geworden, seit die Jesuiten aus- und die neue Eigenschaft eingezogen, und nur der Erziehung der Jesuiten habe das Volk von Freiburg zu verdanken, daß ihm noch so viele moralische Kraft und muthvolle Ausdauer gegen seine Tyrannen geblieben sei.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juni. Der Senat hat gestern seine Sitzungen geschlossen, nachdem er noch in aller Eile fünf verschiedene Gesetze votirt hatte. Wenn der Termin für den Schluß der Sitzungen im Voraus bestimmt war, so erklärt sich von selbst die Hast, mit welcher der Senat in den letzten Tagen die wichtigsten Gesetze über Hals und Kopf, ohne alle Discussion, votirt hat. Um 5 Uhr, nach geschlossener Debatte über einige Petitionen, las der Präsident ein Decret des Kaisers vor, welches die Sitzungen des Senats für geschlos-

sen erklärt. Die Herren Senatoren trennten sich hierauf unter dem wiederholten Rufe: „Es lebe der Kaiser!“

Das englisch-französische Bündniß ist jetzt eine feststehende Thatsache, und in politischen Kreisen erwartet man mehr als je, daß es zur Aufrechthaltung des Friedens hinreichen werde. Wenn auch der Umgebung des Kaisers kriegerische Gelüste zugeschrieben werden, so glaubt man doch, daß Louis Napoleon dieselben nur in geringem Maße theilt. Eine in den amtlichen Kreisen sich bewegende Persönlichkeit äußerte gestern, daß bei der gegenwärtigen Lage der Dinge, wo der revolutionäre Geist nur schlummere, Louis Napoleon nichts thun werde, was geeignet sei, den europäischen Frieden zu gefährden. Zugleich aber soll er behauptet haben, sein Name und seine Abftammung legten ihm die Pflicht auf, eine feste Haltung anzunehmen, und er könne dem Friedenssystem nicht dieselben Opfer darbringen wie Louis Philipp. Auf die Börsen hat heute eine in der dritten Ausgabe der Times, welche gegen 2 Uhr in Paris ankam, veröffentlichte Depesche einen gewissen Einfluß ausgeübt. Diese Depesche meldet, daß der Kaiser von Rußland einen Courier nach Konstantinopel hat abgehen lassen, welcher dem Sultan eine Frist von 8 Tagen zur Bewilligung sämmtlicher Vorschläge des Fürsten Menschikoff gewähren soll. Nach Ablauf dieser Frist wird Rußland weitere Beschlüsse fassen.

Sämmtliche Ueberreste des kleinen Corps von 600 Mann, welches mit Napoleon von Elba abging, sollen eine lebenslängliche Pension von 150 Fr. erhalten; die Zahl derselben betrug nach den letzten Ermittlungen 153.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 6. Juni. Die gestrige Feier des Constitutionstages war eine großartige Demonstration der Bürgerschaft von Kopenhagen für die Verfassung vom 5. Juni, deren Existenz allerdings durch die in der königlichen Proclamation vom 28. Januar 1852 angekündigte Absicht, einen Dänischen „Gesamtsstaat“ herzustellen, nicht bloß bedroht, sondern bereits untergraben ist. Alle die „Lebeshochs“ auf die Verfassung sind eben der Ausdruck der innerlichen Hergensangst, daß ihr wahrscheinlich nur noch eine sehr kurze Lebenszeit beschieden sein dürfte. Die gute Einwohnerchaft von Kopenhagen that sehr Recht daran, den vierten Jahrestag der Verfassung „for Danemarks Rige“, (für Dänemarks Reich, bekanntlich der Eiderdänische Ausdruck für Dänemark und Schleswig) mit allem Aufwand von Festlichkeiten zu feiern, denn einen fünften Jahrestag wird diese Verfassung schwerlich noch erleben. Die Hauptstadt hat gestern zwar deutlich und laut genug ihre Gesinnung ausgedrückt, aber deutlicher und lauter als jemals hat es sich auch gezeigt, daß eine tiefe Kluft besteht zwischen der Hauptstadt und dem Lande. Der Ausfall der gegenwärtigen Wahlen giebt davon das sprechendste Zeugniß, denn außer in Kopenhagen sind fast nirgends Eiderdänen gewählt worden. Nur im 9. Wahlkreis sind Bruun und Brarup, welche sich bei der Erbfolgebotschaft der Abtötung enthielten und Jørgensen, der gegen sie gestimmt hat, gewählt worden; das Landsting wird also keine 10, das Volksting keine 30 Eiderdänen enthalten. Die Annahme der Erbfolgebotschaft steht also diesmal im Voraus fest, und Dänemark ist schon heute eine russische Secundogenitur. Um am Ende zu herrschen, braucht Rußland nicht einmal bis auf den Tod der männlichen Nachkommen des Prinzen Christian von Glücksburg zu warten. Prinz Christian selbst wird, wie Grundtvig sagt, nur ein König von Dänemark sein, „af Russlands Naade“ (von Rußlands Gnaden). Die Politiker, welche meinen, Rußland wolle Dänemark besitzen und durch Holstein auch Mitglied des Deutschen Bundes werden, iren sich einigermassen. Rußland will Dänemark nicht verwalten, es will es nur beherrschen — und das hat es bereits erreicht.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 2. Juni. Neben dem bekannt gewordenen Entschlusse des Kaisers, von seinen durch den Fürsten Menschikoff in Konstantinopel gestellten Forderungen nicht abzugehen, scheint die Berufung des Chefs vom Generalstabe der aktiven Armee, Fürsten Gortschakow, nach Petersburg, auf erste Schritte gegen die Türkei zu deuten. Das Grenadiercorps hat überdies Weisung erhalten, sich marschfertig zu halten, um, falls aus Polen einige Truppen nach Bessarabien gezogen werden sollten, diese zu ersetzen. Das Kommando über die 120,000 Mann am Pruth soll an den Fürsten Gortschakow übertragen werden.

Warschau, d. 5. Juni. Der heutige „Curir Warschaski“ enthält die Anzeige, daß der Fürst von Warschau an Stelle des auf „allerhöchsten“ Befehl nach St. Petersburg berufenen General-Gouverneur von Warschau und Chefs des Generalstabes der aktiven Armee, Fürsten Gortschakow, den Generalleutnant Lutskel zum Verweser des Postens des Kriegsgouverneurs ernannt habe.

Amerika.

Newport, d. 24. Mai. Die Punkte, welche auf der bereits erwähnten Versammlung von Pflanzern aus den südlichen Unions-Staaten erledigt werden sollen, sind folgende: Einrichtung eines Baumwollenmarktes auf dem europäischen Festlande zur Konkurrenz mit dem Liverpooler Markte; direkte Ausfuhr der Baumwolle durch die Pflanzler selbst, um die Kosten der Vermittelung des Transports u. s. w. zu ersparen; Einrichtung eines Marktes für Einfuhr-Artikel im Süden der Union zur Konkurrenz mit Newport; engerer Eisenbahn-Anschluß des Südens an den Westen und Nordwesten der Union; Einrichtung einer oder mehrerer Dampfschiffslinien zwischen dem Süden der Union und den europäischen Häfen; Beförderung der Ein-

wanderung über die südlichen Häfen nach dem Westen und der Niederlassung von Einwanderern in den südlichen Staaten selbst; Ermunterung des Fabrikwesens und der Gewerbe im Allgemeinen; Erziehung der Kinder und Verzeigerung des Vermögens in der Heimath; Streben nach kommerzieller und industrieller Unabhängigkeit.

Vermischtes.

— **Kassel**, d. 8. Juni. Heute wurde der Prozeß des Museums-Inspectors Appel verhandelt. Man erinnert sich noch des großen Münzen- und Medaillen-Diebstahls, der im vergangenen Jahre im hiesigen kurfürstlichen Museum verübt wurde. Der Angeklagte ist der That geständig. Im Ganzen hat Appel 3 — 4000 Thlr. in Gold- und Silbermünzen entwendet, bei Seite gebracht hatte er außerdem andere Medaillen im Werthe von 13,170 Thln. Diese sind nach seiner Verhaftung wieder aufgefunden. Heute Mittag wurde das Urtheil gefällt. Es lautet auf 12jährige Zuchthausstrafe.

— **London**, d. 8. Juni. Heute stellte sich der Kölner Männer-Gesangsverein zum erstenmale dem englischen Publikum vor. Die Leistungen dieses Vereines sind in der Heimath sattsam gekannt und anerkannt. Die Aufnahme desselben war eine mehr als befriedigende, sie war überraschend für alle jene, welche das Publikum der hiesigen Morgenconcerte aus langjähriger Erfahrung kennen, sie war enthusiastisch bis ins volle Herz hinein. Die Damen, welche die Majorität aller hiesigen Morgenconcerte bilden, vergaßen ihre blonde Schüchternheit, und klatschten so frisch und unerschrocken und freuten sich so naiv lärmend des neuen Genusses, wie in den Annalen der Bononer musikalischen Saison gar nie ähnliches verzeichnet ist. Die Vorstellung wurde mit einem „Gruß an England“ von Ritter von Neufom eröfnet. Das Programm umfaßte Lieder von Mendelssohn, Otto, Böllner, Ries, Weber, Klüden und Kreuzer. Dann Lieder ohne Worte von Mendelssohn und die Aufforderung zum Tanze von Weber. Mehrere Piecen mußten auf stürmisches Verlangen wiederholt werden, und die Kritik in den heutigen Morgenblättern ruft dem Chore im Chore nach: Verläumt es nicht, o Musikkliebenden unserer Landsleute diese Concerte zu besuchen, denn sie werden euch zeigen, was der musikalische Sinn eines Volkes zu schaffen vermag, sie werden euch zeigen, daß Musikkbegleitung bei Chören überflüssig ist; kurz ihr werdet Wunder zu hören bekommen, von denen sich euer britisch geborenes Trommelfell nie träumen ließ. Die schwarzgedruckte Kritik überbietet die blongelodete Damenwelt in ihrem Enthusiasmus und der Erfolg des Unternehmens ist heute schon über allen Zweifel gestellt. (M. C.)

— In London hat ein Herr Richardson ein neues Schmerzmittel entdeckt, das noch sicherer als der Schwefeläther und das Chloroform wirken soll. Es ist der Rauch einer Hydroperdon-Art (wie es scheint des sogen. Bovist), der, eingeathmet, in wenigen Minuten, oft in Secunden, alle Phänomene der Netherisation hervorbringt. Auch medicinische Zeitschriften besprechen die Erfindung.

Aus der Provinz Sachsen.

— In der Provinz Sachsen, namentlich in Magdeburg, hat sich — wie die Neue Preuss. Zeitung meldet — eine Actien-Gesellschaft gebildet, um noch eine Eisenbahn von Magdeburg nach Leipzig zu bauen, also eine Concurrenz-Bahn mit der seit dem 18. August 1840 eröffneten Magdeburg-Leipziger Bahn. Der Grund dieses Projectes liegt nach der Angabe der genannten Zeitung in der das Interesse des Publikums nicht genug berücksichtigenden Beförderungsweise letzterer Bahn. Die neu beabsichtigte Bahn wird dieselbe Richtung wie die ältere, also über Köthen und Halle, ungefähr 16 Meilen, nehmen. Bereits sind höheren Orts die Pläne und sonstigen Documente für das neue Project eingereicht, welches von dem Handelsminister, wie die Neue Preuss. Bzg. hört, sehr günstig aufgenommen ist.

— **Nordhausen**. Die letzte außerordentliche Sitzung des hiesigen Gemeinderaths am 6. d. M. war eine für die Interessen unserer Stadt sehr wichtige. Der Vorsitzende eröffnete nämlich den Mitgliedern, daß die Staatsbehörde, wie auf der unlängst zu Sangerhausen stattgehabten Versammlung der Interessenten an der von Halle über Nordhausen projectirten Eisenbahn mitgetheilt worden, Ermittelung darüber verlange, ob aus den betreffenden Orten und Gegenden hinreichende Geldmittel zur Disposition würden gestellt werden. Da namentlich die Stadt Halle sofort ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, sich qua commune mit einer bedeutenden Summe zu theiligen, so entslebe die Frage, ob Seitens der Stadt Nordhausen dasselbe geschehen soll. Nachdem die Frage allseitig beleuchtet war, beschloß der Gemeinderath mit 10 Stimmen gegen 3 die Theilnehmung der Stadt als solche. Hiernächst wurde über das Quantum der Theilnehmung verhandelt, und ein Beschluß mit 9 Stimmen gegen 1 dahin gefaßt, daß je nachdem die Bahn eine für die Stadt mehr oder weniger günstige Richtung erhalten würde, die Kämmererei sich mit einer Summe von 50—100,000 Thlr. theilnehmen solle.

— **Naumburg**, d. 6. Juni. Man spricht hier von dem nächst bevorstehenden Arrangement einer Gemälde-Ausstellung, an welcher sich mehrere Kunstvereine der Provinz Sachsen und Thüringens theilnehmen würden. Eine Version läßt dieses Unternehmen auf Anlaß eines Prinzen unseres königlichen Hauses geschehen.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 12. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftliches.

Zur Erledigung der in unserer letzten General-Versammlung unerörtert gebliebenen, event. zur Besprechung neuer Fragen im Gebiete der Landwirthschaft, haben wir eine **außerordentliche General-Versammlung** unseres Vereins auf

den **17. d. M. Vormittags 9 Uhr** im hiesigen Rathhaussaale anberaunt, zu welcher wir hierdurch ergebenst einladen.

Querfurt, am 10. Juni 1853.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins im Kreise Querfurt.

Süßkirschen-Auction.

Auf den Sonntag, als den **19. Juni Nachmittags 3 Uhr**, sollen die diesjährigen Süßkirschen auf der Straße zu **Dammendorf** an den Meißbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich **Punkt 3 Uhr** in der **Kleemann'schen Schenke** einzufinden.

Dammendorf, den 10. Juni 1853.

Der Schütze Just.

Kirschen-Verpachtung.

Die zu den Rittergütern **Burg- und Kirchscheldungen** gehörigen diesjährigen **Süß- und Sauer-Kirschen** am sogenannten **Reibets-Berge** und übrigen Anlagen sollen

den **20. Juni 1853 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger früherer Gerichtsstelle öffentlich an den Meißbietenden verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Burgscheldungen, den 7. Juni 1853.

Erklärung.

Das durch den Fabrikbesitzer **Herrn Doin** zu **Stedten** verbreitete Gerücht, als hätte ich, nach meinem am **26. v. M.** erfolgten freiwilligen Scheiden aus dem Geschäfte des **Hrn. Doin**, meine Dienste demselben wieder angeboten oder anbieten lassen, erkläre ich hiermit für eine Unwahrheit.

Schraplau, den 10. Juni 1853.

F. Goldhausen,

früher Inspector der Zuckerfabrik Stedten.

W. Fürstenberg & Sohn in Halle

empfehlen in bester Waare:

Grünen und schwarzen ächt chinesischen Thee, Vanille, Maraschino, Kirschenwasser, Extrait d'Absynth, ächten Franzbranntwein (Cognac), Arac, feinen Jamaica-Rum, Ananas-Punsch-Syrup, Punsch-Essenzen, Cardinal-, Bischof-Essenz, Himbeersaft, Himbeer-Essig, Kirchsaff, Limonaden-Essenz;

Franz, Catharinen-, türkische Kaiser- und Thüringer Pfannen, französischen ächten Wein-Essig, Stragou-Essig, frisches Provenzer-Öel, Sardellen, Erfurter Weizen-Sries und Façon-Rudeln, Graupen, Berliner gepötte Hasergrüße, Buchweizengrüße (Haidegrüße), Reis à la von 2 1/2 an; täglich frisch aus den feinsten Java-Sorten gebrannten

Caffee zu den billigsten Preisen! —

Saure Gurken, in bester wohlgeschmeckender Qualität, notirt in Schoden und Gebinden zu dem billigsten Preise

Friedrich Nebel in Dönnig.

Funks Garten.

Montag den 13. Juni von Abends 7 Uhr an **musikalische Unterhaltung.**

Bad Wittekind.

Während der Bade-Saison findet außer den täglichen früh 6 Uhr beginnenden Morgen-Concerten jeden **Sonntag, Mittwoch und Freitag** des Nachmittags **Concert** statt.

F. Zittmann,

Musikdirector.

Bräuerei-Verpachtung.

Die nicht unbedeutende **Stadtbräuerei** in **Eilenburg**, neu und aufs Zweckmäßigste eingerichtet, mit den schönsten **Bergkellern** und vollständigem **Inventarium** versehen, soll den **20. Juni a. c. Vormittags 10 Uhr**, im **Matthaeischen**, sonst **Mädelschen Lokale**, vom **1. October d. J.** ab auf **6 hintereinanderfolgende Jahre** verpachtet werden. — Durch die zahlreiche **Bevölkerung Eilenburgs** hatte sich die **Bräuerei** stets eines **lebhaften Absatzes von Lager- und andern Bieren** zu erfreuen und die **Nähe Leipzigs** bietet noch außerdem die **beste Gelegenheit zur Verwerthung des Bieres.**

Pachtbedingungen sind bei **Unterzeichnetem** zu ersehen und können auch von demselben auf **portofreies Verlangen** und gegen **Erlegung der Copialien** bezogen werden. Zur **Pachtung** ladet ein

Eilenburg, den **2. Juni 1853.** **Hund**, **Vorsteher der Bräuerei.**

Von einem Hohen Königl. Preuss. Ministerio concessionirte

Lilioneuse,



unter der **Garantie**, daß die **Wirkung** bei derselben in **14 Tagen** geschieht, widrigenfalls das **Geld retour** gezahlt wird; andere, ohne diese Bedingungen dem **Publico** angepriesene **Garantien** sind nichtsagend und werthlos. Unsere **Lilioneuse** befreit die **Haut** von **Sommerprossen, Finnen, trockenen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Mätze** auf der **Nase**, wie sie auch **gelben Teint** in **zarten weißen** umwandelt und demselben eine **jungliche Frische** giebt.

Der **Preis** ist per **Flacon 1 Rthl** (halbe Fl. à 20 1/2 sind ohne Garantie).

Die **Niederlage** für **Halle** ist **nur allein** bei **H. Neuenpfeunig** am **Markt.**



Stadt-Theater in Halle.

Heute, **Sonntag** den **12. Juni 1853:**

Auf **allgemeines Verlangen** noch eine

Große Kunst-Vorstellung

des

Magier und Bauchredner
Albert Schmidt
von **Bromberg,**

wozu ganz **ergebnis** eingeladen wird mit dem **Bemerkten**, daß die hier **bereits** gesundene **schmeichelhafte Theilnahme** eine **besondere Auforderung** für mich **sein** wird, **Alles** aufzubieten, um mich des **Besfalls** eines **hochgeehrten Publicums** würdig zu machen.

Einer **Bette** wegen noch einmal

die **unerschöpfliche Flasche**, aus welcher ich **225** der verschiedensten **Eigeneure** herauszaubern und einem **hochgeehrten Publicum** überreichen werde.

Auf **wiederholtes Verlangen:**

Der **Goldfischfang.**

Neue **Production**
der **Kunst-Pferdchen.**



Außer dieser **Vorstellung** findet **keine** mehr statt.

Hôtel de Paris

Dieses **große** und **elegante** **Hôtel** in der **nächsten Nähe** der **Eisenbahnhöfe**, **Dampfschiffen** und **allen** **Sehenswürdigkeiten** gelegen, wird den **geehrten Reisenden** **bestens** empfohlen. **Namentlich** bieten die **hinteren Zimmer** die **herrliche Aussicht** über die **Elbe** und **Altfabrik**; durch **solide Preise** und **guter Küche** wird sich der **Besitzer** die **weiteren Empfehlungen** der **Fremden** zu **erwerben** suchen.

Dresden, im **Mai 1853.**

Dresden.

Carl Cornau.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs-straße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr starb uns unser liebes Töchterchen **Minna**, welches wir hierdurch allen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.
Börbig, den 10. Juni 1853.
Moritz Weber, Zimmermeister.

Todes-Anzeige.

Gestern, Freitag den 10. Juni Abends 6 Uhr, entschlief sanft, nach langen und schweren Leiden, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Frau Marie Sophie Zichorn geb. Engewald**, in ihrem erst kürzlich angetretenen 80. Lebensjahre, welches wir hiermit Verwandten und theilnehmenden Freunden mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen.
Halle, den 11. Juni 1853.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 11. Juni.
Weizen 1 1/2 28 1/2 - A bis 2 1/2 13 1/2 9 1/2
Roggen 1 - 28 - 9 - 2 - 3 - 9 -
Gerste 1 - 10 - - - 1 - 15 - -
Hafer - 28 - 9 - 1 - 3 - 9 -

Magdeburg, den 10. Juni. (Nach Wittenberg.)
Weizen 51 - 60 1/2 Gerste 35 - 39 1/2
Roggen 47 - 52 1/2 Hafer 30 - 33 1/2
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 1/2, Tralles 3 1/2 1/2 1/2.

Berlin, den 10. Juni.
Weizen loco 62-70 1/2
Roggen loco 53 1/2-57 1/2
Juni 53 1/2 53 1/2 53 1/2 53 1/2 1/2
Juni Juli 51 1/2 53 1/2 52 1/2 52 1/2 1/2
Juli Aug. 50 1/2-52 1/2 51 1/2 51 1/2 1/2
Sept./Oct. 49 1/2 59 1/2 49 1/2 50 1/2 1/2

Gerste, große, 40-42 1/2
Hafer loco 30-35 1/2
Juni Juli 50 1/2 32 1/2 1/2
Erbsen 53-60 1/2
Winterraps ohne Geschäft.
Winterraps do.
Sommererbsen do.
Schnitzbohnen do.

Rübsel loco 9 1/2 1/2 u. Br. 9 1/2 1/2
Juni 9 1/2 1/2 Br. 9 1/2 1/2
Juni Juli 9 1/2 1/2 5 1/2 9 1/2 Br. 9 1/2 1/2
Juli Aug. 10 1/2 1/2 Br. 9 1/2 1/2
Aug./Sept. 10 1/2 1/2 Br. 10 1/2 1/2
Sept./Oct. 10 1/2 1/2 1/2 u. Br. 10 1/2 1/2
Oct./Nov. 10 1/2 1/2 Br. 10 1/2 1/2
Nov./Dec. 10 1/2 1/2 u. Br. 10 1/2 1/2

Reinöl loco 11 1/2 nominell.
pr. Lieferung 11 1/2 nominell.
Spiritus loco ohne Faß 26 1/2
Juni 25 1/2 25 1/2 1/2 u. Br. 25 1/2 1/2
Juni Juli 25 1/2 1/2 1/2 u. Br. 25 1/2 1/2
Juli Aug. do.
Aug./Sept. 25 1/2 25 1/2 1/2 u. Br. 25 1/2 1/2
Sept./Oct. 24 1/2 1/2 u. Br. 23 1/2 1/2

Breslau, d. 10. Juni. Weizen, weißer 70-74 1/2
gelber 69-73 1/2. Roggen 54-62 1/2. Gerste 39-44 1/2. Hafer 31-34 1/2.

Stettin, d. 10. Juni. Weizen hell, 68-73 Br., Juli/Aug. 69 für gelb. schief bz. Roggen 55-58 Br., 55-56 bz., Juni 53 1/2 bz., Juli 52 1/2 bz., Juli/Aug. 52 Br., Sept./Oct. 50 bz., Rübsel 10 Br., Sept./Oct. 10 1/2 bz. u. Br. Spiritus 13 1/4 Br., Juni Juli 14 bz., Juli/Aug. 14 bz.

Hamburg, d. 10. Juni. Weizen fest ohne Umsatz. Roggen niedriger. Riga in 14 Tagen abzunehmen, 60 bz. Del 22, 22 fest.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 10. Juni. Com. R. S. Schiff, 2 Röhre, Maurerfeine, v. Ratzenow n. Budau. - Deßl. 2 Röhre, deßl. n. Schönebeck. - W. Baumeyer, Coaks, v. Hamburg n. Rathenow. - A. Bornemann, deßl. - F. Schandorf, Steinkohlen, deßl. u. Budau. - F. Andrae, 4 Röhre, Eisenbahnswelken, v. Riepe n. Budau. - F. Dorendorf, Steinkohlen, v. Hamburg deßl. - G. Sonnenhardt, Eisenbahnswelken, v. Spandau deßl. - F. Kister, deßl. - F. Wierde, Bauholz, deßl. - Comite-Röhre n. Schiffahrt, deßl. n. Westerbüchen. - A. Katermann, eiserne Brückensteine, v. Berlin n. Calbe a. S. - F. Friesel, Bauholz, v. Brandenburg n. Budau. - F. Bollmann, deßl., v. Spandau n. Budau. - F. Feib, Steinkohlen, v. Hamburg deßl. - Com. Röhre n. Schiff, 2 Röhre, Brennholz, v. Spandau deßl. - G. Putans, Güter, v. Berlin n. Halle. - W. Kniff, Bauholz, v. Spandau deßl. - G. Duandi, Güter, v. Hamburg n. Rathenow. - A. Seidel, Bretter, von Riepe n. Hamburg. - F. Remmich, Orden, deßl. - F. Biedermann, d. 10. Juni. G. Helke, 2 Röhre, Thon, v. Salzmünde n. Berlin. - W. Klein, deßl. n. Döpen. - J. Schmidt, Gypsstein, v. Rieburg n. Gützin. - W. Hornel, Bretter, v. Spandau nach Magdeburg. - P. Mandel, Steinkohlen, v. Dresden deßl. - G. Schöre, Weizen, v. Berlin n. Hamburg. - F. Zehring, Schiffbauholz, v. Aetern n. Swine münde.

Magdeburg, den 10. Juni 1853.
Königl. Schleißenamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. Juni.				Preuß. Cour.			
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101	—	Öst.-R. Pr.-Oblig. II. Km.	5	102 1/2	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/2	—	do. do. do.	4	99 1/2	—
do. von 1852	4 1/2	103 1/2	—	Düsseldorfer-Eisenbahn	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	92 1/2	—	do. do. Prior.	4	—	—
Pr.-Sch. d. St. d. St. 50 1/2	—	—	—	do. do. Prior.	4	—	—
Kurs u. Num. Schuldversch.	3 1/2	92	91 1/2	Magdeburg-Balberstädter	—	—	—
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	102 1/2	—	Magdeburg-Bitterberger	—	—	—
do. do.	3 1/2	93	—	do. Prioritäts	5	—	—
Kurs u. Num. Anleihe	3 1/2	100	—	Niederschlesch-Märktische	4	100	99
Direktions-Obligat.	3 1/2	97	—	do. Prioritäts	4	100 1/2	—
Pommersche	3 1/2	99 1/2	98 1/2	do. Prioritäts III. Ser.	4 1/2	100 1/2	—
Polesische	4	—	—	do. IV. Ser.	5	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	do. Zweigbahn	—	65 1/2	64 1/2
Schlesische	3 1/2	—	—	Ober-Schlesische Lit. A.	—	215 1/2	—
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	178 1/2	—
Westpreussische	3 1/2	96 1/2	—	Prinz-Bilh. (Steckel Bohm.)	—	46	46
Kurs u. Num. Anleihe	4	101 1/2	—	do. Prioritäts	5	—	—
Pommersche	4	101 1/2	—	do. II. Serie	5	—	—
Polesische	4	100 1/2	—	Rheinische	—	86 1/2	—
Preussische	4	100 1/2	—	do. (Stamm) Prioritäts	4	—	—
Schlesische u. Westph.	4	101 1/2	100	do. Prioritäts-Obligat.	4	—	—
Schlesische	4	101	—	do. vom Staat garantirt	3 1/2	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	Kuhrent-Pref.-Actien-Stab.	3 1/2	—	—
Schuldversch. d. Tischf. z. C.	4	101 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
Preuß. Bank-Anh.-Scheine	—	109 1/2	—	Stargard-Polen	3 1/2	94 1/2	93 1/2
Friedrichsdor.	—	137 1/2	—	Zehringener	—	—	110 a
Andere Goldmünzen à 5 1/2	—	11 1/2	12 1/2	do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	—	102 1/2
				Wilhelmsh. (Cesf.-Obr.)	—	196 1/2	109 1/2
				do. Prioritäts	5	—	—
Ju- und ausländische Eisenb.-Stamm-Actien und Credit-Anstalten.							
Nachen-Düsseldorfer	3 1/2	—	—	Nachen-Naistrich 70 1/2, Einj.	4	80 1/2	81 1/2 1/2 79 1/2
do. Prioritäts	4	—	—	Amsterd.-Rotterdam	4	—	—
Nachen-Naistrich voll eing.	4	80 1/2	—	Cöthen-Bernburger	2 1/2	—	—
Bergische-Märktische	4	73 1/2	—	Krakau-Ober-Schlesische	4	94 1/2	—
do. Prioritäts	5	—	—	Kiel-Altona	4	—	—
do. do. II. Serie	5	102 1/2	—	Pivorno-Florenz	4	90	—
Berliner-Anhalt Lit. A. u. B.	—	138 1/2	—	Rudwigsb.-Verbad	4	—	—
do. Prioritäts	4	100 1/2	—	do. do.	4	50	—
Berlin-Samburger	4	111	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	Sarstoffs-Ges. pro Eind.	4	—	—
do. do. II. Km.	4 1/2	—	—				
Berlin-Potsdamer-Magdeb.	—	93 1/2	—				
do. Prioritäts-Obligat.	4	100 1/2	—				
do. do.	4 1/2	102 1/2	—				
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	—				
Berlin-Stettiner	—	153 1/2	—				
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	152 1/2	—				
Breslau-Schweidn.-Friedr.	—	119	—				
Öst.-R. Mindener	3 1/2	—	—				
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	102 1/2	—				

Leipzig, den 10. Juni.

Course im 14 1/2 1/2 Fuß.		Angebot.		Gesucht.	
Pr. Fredor à 5 1/2	auf 100	—	—	—	—
And. ausl. Leuzdor à 5 1/2 nach geringem Ausmünzfuß	auf 100	—	—	—	—
Holl. Duc. à 5 1/2	auf 100	11 1/2	—	—	—
Kaisert. do. do.	auf 100	6 1/2	—	—	—
Bresl. do. do. 65 1/2 Kr.	auf 100	6 1/2	—	—	—
Papier do. do. à 65 Kr.	auf 100	6 1/2	—	—	—
Conv. Sec. u. Sid.	auf 100	—	—	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	—	—	—
London kurze Sicht	—	2 1/2	—	—	—
pr. 1 Pfd. St. 2 Monat	—	—	—	—	—
3 Monat	—	—	—	—	—
Staatspapiere.	—	6. 2 1/2	—	—	—
Actien incl. Zinsen.	—	—	—	—	—
Königl. Sächsische Staats-Papiere v. 1830 à 1000 u. 500 1/2 à 3 1/2	—	—	92 1/2	—	—
do. kleinere	—	—	—	—	—
v. 1847 à 500 1/2 à 4 1/2	—	—	101 1/2	—	—
v. 1852 à 500 1/2 à 4 1/2	—	—	103	—	—
do. à 100 1/2 à 4 1/2	—	—	—	—	—
v. 1851 à 500 u. 200 1/2 à 4 1/2	—	—	103 1/2	—	—
Kgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 1/2 im 14 1/2 1/2 1/2 von 100 und 500	—	—	92 1/2	—	—
kleinere	—	—	—	—	—
Act. d. sch. sch. abstr. G. B. bis Mich. 1855 à 4 1/2, später à 3 1/2 v. 100 1/2	—	—	91 1/2	—	—
do. sch. sch. 4 1/2 pr. 100	—	—	103 1/2	—	—
Actien-Stadt-Obligat. à 3 1/2 im 14 1/2 1/2 1/2 von 100 und 500	—	—	96 1/2	—	—
kleinere	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. Juni Abends am Unterpiegel 7 Fuß 3 Zoll. am 11. Juni Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. Juni am alten Pegel Nr. 6 und 2 Zoll. am neuen Pegel 10 Fuß — Zoll.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Magdeburg, den 10. Juni.			
	Brief.	Geld.	Gem.
Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampf-Schiff-Actien	5	53	51
do. Prioritäts-Actien	4	—	—
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	4	—	—
do. Prioritäts-Actien A.	4	102	—
do. do. B.	4	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	102	—
do. do. Prioritäts-Actien	4	—	—
do. Bitterberger	4	—	—
do. do. Prioritäts-Actien	5	—	—
Amsterdam kurze Sicht	—	143	—
do. 2 Monat	—	151 1/2	151 1/2
Hamburg kurze Sicht	—	151	150 1/2
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	56 22	56 18
do. 2 Monat	—	—	—
Preuß. Friedrichsdor.	—	—	113 1/2
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	—

Frankreich.

Paris, d. 10. Juni. (Zel. Dep. v. Preuß. Sig.) Vorgesern haben wieder zahlreiche Verhaftungen, wie es scheint, von Individuen der Republikanischen Partei stattgefunden. Der „Moniteur“ meldet heute Morgen: Die Regierungen Frankreichs und Englands haben beschloffen, ihre vereinigten Geschwader ohne weiteren Verzug den Dardanellen zu nähern. Die Befehle sind am 4. von Toulon und Marseille an die Admirale Kasulle und Dundas abgegangen. Diese Vorsichtsmaßregel schließt nicht die Hoffnung einer friedlichen Beilegung der gegenwärtigen Verwickelungen aus. Die Kurse sind bedeutend gefallen. (Auch an der Wiener Börse zirkulirte am 10. d. M. das Gerücht vom Auslaufen der englischen Flotte.)

Die Dampfmaschine.

(Fortsetzung der Vorträge von Dr. Schadeberg, gehalten in dem Hallischen Handwerker-Bildungsvereine.)

5) Die Brennstoffe.
(Schluß.)

Wenn Sie jetzt auf das Gegebene zurückblicken, so kann Ihnen eine Bemerkung nicht entgangen sein. Ich habe mit Ihnen in Rechenempfehlen gesprochen. Es sind Berechnungen, die Sie alle ausführen können. Gewöhnlich glaubt man, dergleichen Berechnungen seien in so schwere Formeln eingeschlossen, daß sie eines geübten Rechenmeisters bedürften, um verstanden und ausgeführt zu werden. Sie werden sich überzeugen haben, daß dem nicht so ist, obgleich wir hier in eins der dunkelsten Gebiete gerathen sind. Versuchen Sie sich nur Einsicht von der Sache, und das Berechnen stellt sich von selbst ein. Sie mögen dagegen die größte Virtuosität im Rechnen und im Formelwesen erworben haben, es fehlt Ihnen aber Einsicht in die Sache selbst, so wird Ihnen das Rechnen nichts helfen, weil es eine leere, abstrakte Form ist. Ich ergreife die Gelegenheit abermals, um Sie zu ermuntern, sich der Betrachtung der Natur und der Vorgänge in ihr zuzuwenden.

Zum Schluß will ich Ihnen noch eine kleine Tafel vorlegen, und Ihnen zeigen, wie man für die meisten in der Praxis vorkommenden Fälle sich mit Hülfе dieser kleinen Tafel die vorkommenden Fragen selbst beantworten kann. Das Tafelchen giebt die Wärmemengen der vorzüglichsten Brennstoffe und zugleich die zur Verbrennung nöthigen Luftmengen an. Es ist von dem namhaften Ingenieur J. Weissbach in Freiberg entworfen. Was die Wärmemengen betrifft, so weist die Erfahrung nach, daß selbst bei den besten Feuerherden nur 55 bis 65 Procent der angegebenen Zahlenwerthe wirklich benutzt werden. Die aufgeführten Luftmengen sind um $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ größer, als die theoretisch bestimmten Werte angenommen worden, weil sich immer ein Theil der zutretenden Luft der Verbrennung entzieht. Endlich giebt die letzte Spalte die Gas- oder Feuerluftmengen an, welche aus der Verbrennung entstehen und durch den Schornstein abgeführt werden müssen. Die Tafel ist folgende:

Brennstoffe.	Wärmemengen oder Calorien.	Kolte Luft zum Aus der Verbrennung	
		1 Pfund Brennstoff, Kubfuß.	1 Pfund Brennstoff, Kubfuß.
Stark gedörrtes Holz	3600	102	111
Lufttrocknes Holz, 20% Wasser	2800	82	93
Holzohle	7000	248	248
Gedörrter Torf	4800	171	178
Torf mit 20% Wasser	3600	137	146
Torfohle	5800	200	200
Mittlere Steinkohle	7500	227	227
Kohls mit 15% Wasser	6000	227	227
Reine Kohls	7050	250	250

Die Feuerluft bei Dampfmaschinen entweicht in der Regel mit etwa 300° C. aus den Schornsteinen. Insofern ist die letzte Spalte von Werth. Wir wollen nun an einem Beispiele zeigen, wie man dieselbe zur Berechnung des Brennmaterialbedarfs benutzen kann.

Es sollen 120 Kubikfuß Wasser von 0° Wärme bis auf 80° erhitzt werden, wie viel Steinkohlen von mittlerer Beschaffenheit sind dazu erforderlich?

Der Kubikfuß Wasser ist 66 Pfund schwer; 120 Kubikfuß sind daher $120 \times 66 = 7920$ Pfund schwer. Dieses Wassergewicht soll auf 80 Grad erwärmt werden, das giebt 80×7920 Calorien oder Wärmeeinheiten = $80 \times 7920 = 633600$ Calorien. Nun liefert 1 Pfund mittlere Steinkohle nach der Tafel 7500 Calorien; wir erhalten daher das Regeldreit-Exempel:

7500 Calorien : 1 Pfund Steinkohle = 633600 Calorien : X Pfd. Steint.
oder $\frac{633600}{7500} = 84,48$ Pfd. Steinkohle.

Zu einem Pfund Steinkohlen sind 274 Kubikfuß frische zuströmende Luft notwendig, wie die Tabelle angibt; zu 84,48 oder in runder Zahl zu 84 $\frac{1}{2}$ Pfund daher $84 \frac{1}{2} \times 274 = 23153$ Kubikfuß. Bei Verbrennung von 1 Pfund Steinkohle entweicht eine Gasmenge durch den Schornstein von 584 Kubikfuß von 300° Wärme; von 84 $\frac{1}{2}$ Pfund Steinkohlen daher $84 \frac{1}{2} \times 584 = 49348$ Kubikfuß Feuerluft und verbrannte Luft von 300° Wärme.

Sie können mit Hülfе der kleinen Tafel leicht die abziehende Gasmenge für andere Temperaturen berechnen. Ich will Ihnen dazu die Regel geben. Sie ist folgende:

Dividiren Sie die in Centesimalgraden bezeichnete Wärme der abströmenden Feuerluft durch 273, zu dem Quotienten addiren Sie ein Ganzes; die erhaltene Zahl multipliciren Sie mit dem Brennstoff in Pfunden, das Produkt multipliciren Sie mit der Menge Feuerluft von

0°, welche zu einem Pfund des verwendeten Brennstoffs gehört. Wie wollen uns durch ein Beispiel die Sache klar machen.

In einem Dampfessel sollen 140 Kubikfuß Wasser von 10° C. bis auf 100° erwärmt werden. Wie viel lufttrocknes Holz wird man dazu bedürfen, wie groß muß die Menge der zugeführten atmosphärischen Luft für die Unterhaltung des Feuers sein, und endlich wie groß ist die Menge der abzuführenden verbrannten Luft oder der entstandenen Gase, wenn dieselben mit einer Wärme von 150° C. entweichen sollen?

Weil die obige Tafel die Angaben nach dem Gewicht zur Grundlage hat, müssen wir auch hier das Gewicht zum Grunde legen. Wir berechnen daher, wie schwer das Wasser ist, welches erwärmt werden soll. In dieser Hinsicht haben wir erfahren, daß 1 Kubikfuß Wasser 66 Pfund schwer ist; folglich 140 Kubikfuß sind schwer $140 \times 66 = 9240$ Pfund. Dieses Wasser soll von 10° bis auf 100° erwärmt werden; dem 10° kalten Wasser sollen also 90° zugeführt werden, damit es die Temperatur von 100° erhalte. Jedes Pfund Wasser soll daher 90 Calorien empfangen; die ganze Wassermenge mithin $90 \times 9240 = 831600$ Calorien. Ein Pfund lufttrocknes Holz hat nach der mitgetheilten Tafel eine Erwärmungskraft von 2900 Calorien; wir bedürfen daher $\frac{831600}{2900} = 287$ Pfund Holz. Nach der Tafel bedarf 1 Pfund lufttrocknes

Holz, um zu verbrennen, 82 Kubikfuß kalte atmosphärische Luft; folglich 287 Pfund $82 \times 287 = 24354$ Kubikfuß Luft. Die abzuführende Luft- oder Gasmenge von 150° ist 150 dividirt durch 273 giebt $\frac{150}{273} = 0,55$; dazu ein Ganzes addirt giebt $1 + 0,55 = 1,55$; nach der Tafel erzeugt 1 Pfund lufttrocknes Holz 93 Kubikfuß verbrannte Luft von 0°; folglich $1,55 \times 93 = 144,15$; dies mit der Zahl der Pfunden Holz, welche zur Erhitzung des Wassers nöthig sind, also mit 287 multiplicirt giebt $144,15 \times 287 = 42122,5$ Kubikfuß verbrannte Luft von 150° C.

Wie sie sehen, ist es außerordentlich leicht, Berechnungen der vorliegenden Art auszuführen. Aber immer wird Kenntniß der Sache vorausgesetzt, und diese Kenntniß, diese Einsicht ist es, deren Erwerbung ich Ihnen wiederholt und eindringlich anempfehle. Benutzen Sie jede Gelegenheit, sich mit den Vorgängen der Natur vertraut zu machen. Bedenken Sie, welchen Nutzen Sie sich und zugleich dem Allgemeinen dadurch verschaffen können. Oder meinen Sie, man könne die Kenntniß aller dieser und vieler andern Erscheinungen und Vorgänge entbehren, und dennoch gute Feuerherde anlegen, gute Dampfessel einsehen, gute Schornsteine aufführen, die Feuerungen gut bedienen und gewissenhaft leiten? Fragen Sie den englischen Arbeiter, erkundigen Sie sich, welche Einsicht, welche Gewandtheit der englische Arbeiter besitzt. Sehen Sie nach, wie England sich bemüht hat, seine Arbeiter zu erziehen, welche Anstrengungen es gemacht hat, die Naturwissenschaft dem Volke zugänglich, nutzbar und verständlich zu machen. Sehen Sie hin nach London, nach Liverpool, nach Birmingham, nach Glasgow und den andern Industrie-Metropolen — zu Tausenden finden sich die Arbeiter in Vereinen zusammen, um den Vorlesungen über alle Zweige der Naturwissenschaften zuzuhören. Prüfen Sie aber auch, wie bereitwillig die Besessenen und die Gelehrsamkeit sich der Arbeiter annehmen; prüfen Sie, welche Institute dieselben geschaffen haben und welche Kräfte aufgeboren werden, um im Sinne der Menschenbildung thätig zu sein! D wie weit sind wir im Veraleich mit dieser vorgeschrittenen Nation von dem Ziele noch entfernt. Wird aber bei uns die Zeit nicht auch kommen, wo man aufhört Vereine zu stiften, die, gleich den englischen, ihre Aufgabe darin setzen, auch der werththätigen Hand den Schlüssel zu geben, mit dem sie sich in die Geheimnisse der Natur den Eingang öffnen kann? Ich glaube es, weil ich es wünsche und weil ich zu der Verunft der Nation Vertrauen habe, weil ich glaube, auch wir in dem lieben deutschen Vaterlande werden nicht lange mehr dem alten Vorurtheil verfallen sein, welches in der Popularisierung derjenigen Wissenschaften, die in erster Linie für die Nation bestimmt sind, nur eine Entweihung derselben zu erkennen vorgiebt. Aber wissen, Gott hat auch die Natur nicht gegeben, damit Wenige mit der Erkenntniß derselben einen Privatgenuß treiben. Wie das Gebet einer von Arbeit gekrümmten Hand Gott nicht entweicht, so wird die Wissenschaft nicht entehrt, wenn es ein Bauerheuer ist, der, wie der unsterbliche englische Maschinenfinder Newcomen, in diese Wissenschaft eindringt und mit kummervoll gebogenem Rücken das Fahrzeug der Theorie in die grünen Ebenen der Praxis gieht! (Fortf. f.)

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation I. Abtheilung

am 10. Juni 1853.

Richter-Collegium: Balke, Hoffe, v. Landwüst.

Staats-Anwaltschaft: Wenigk.

1) Der Richter Johann Christian Gottfried Schulte aus Burg, 38 Jahr alt und noch nicht bestraft, hat mehrere dem Kaufmann Kircher hiersehl gehörige Bretter, sowie 8 Stück Goldleichen, deren Gebrauch er mit der Verschönerung der Verarbeitung resp. Wiederablieferung erlangt, zum Nachtheil des Eigenthümers theils zu andern Zwecken, als wie bestimmt, verbraucht resp. bei Seite geschafft, und wurde wegen mehrfacher Unterschlagungen zu 3 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr condemnirt.

2) Der Schneidergeselle Friedrich Alexander Bräuer aus Zeitz, 18 Jahr alt und noch nicht bestraft, steht unter Anklage a) dem Besizer eines wischen Weisenfels und Naumburg belegenen Wirthshauses um die Beche geprellt, und b) dem Schneidergesellen Haupt, welcher mit ihm in die hiesige Herberge als Gast eingekerkert war, aus dessen Pore-Wohnung 1 Zelt (Darlebensschein) entwendet zu haben. Der Angeklagte wird nur des einfachen Diebstahls schuldig erkannt und deshalb zu 3 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizeit-Aufsicht auf 1 Jahr belegt, während er von der Anklage des Betrugs freigesprochen wurde.

3) Die Ehefrau des Protokollführers Lechner, Auguste Wilhelmine Adelheid geb. Beyer von hier, 25 Jahre alt und wegen Betrugs bereits mehrfach bestraft, steht unter Anklage, im Winter 1852/53 ein den hiesigen Behörden zu Göthen gehöriges Handtuch entwendet zu haben. Sie wird des Betrages überführt und wegen einfachen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

4) Der Hausknecht Heinrich August Carl Dreßner aus Dieblichstein, 20 Jahre alt und wegen Diebstahls bereits ein Mal bestraft, hat a) vor etwa 6 Wochen eine seinem Dienstherrn, dem Diebstahlsverkäufer Holzge hier selbst gehörige Flasche Punschtrakt aus dessen Keller zu entweihen versucht und b) im Monat Mai d. J. 6 Stück seinem Dienstherrn gehörige Porzellan- resp. Sunderschalen aus unverschlossenen Räumen gestohlen. Der Angeklagte wurde daher wegen einfachen Diebstahls und Versuchs eines solchen im ersten Rückfälle zu 4 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Die 15 Jahr alte und noch nicht bestrafte Rosalie Koline Deltisch aus Wertheburg hat am 12. Mai d. J. auf dem hiesigen Wochenmarkt der vierjährigen Tochter des Kaufmanns Bieder hier selbst einen goldenen Derring, unter dem Vorwande, denselben einzukaufen, entwendet und bei einem Goldschmied in Wertheburg verkauft. Die Angeklagte wird wegen dieses schweren Diebstahls mit 3 Monat Gefängnisstrafe, welche in abgeordneten Räumen zu vollstrecken, belegt.

6) Der Tapezierer August Carl Leuschner von hier, 20 Jahre alt, und die Ehefrau des Kaufmanns Westler, Marie geb. Wipig von hier, sämtlich noch nicht bestraft, stehen unter Anklage, verschiedene dem Tischlermeister Dertensborn, bei welchem die beiden Ehefrauen in Arbeit standen, gehörige Gegenstände theils entwendet, theils unterschlagen und verheimlicht zu haben. Die drei Angeklagten, mit Ausnahme der beider Westler, wurden für schuldig erachtet, und a) der Leuschner wegen einfachen Diebstahls, Unterschlagung und Versuchs eines solchen mit 6 Monat Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, b) der Wipig wegen einfachen Diebstahls und Hehlerei mit 2 Monat Gefängnis und Landesverweisung, beide Angeklagte auch mit Verlust der bürgerl. Ehrenrechte belegt. Die beider Westler wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

7) Die unversch. Wilhelmine Lange aus Reitzsch, 26 Jahre alt und bereits wegen Landstreicherei bestraft, ist im Monat Mai d. J. mehrere Wochen lang in hiesiger Gegend geschäftlos und arbeitlos umhergegangen, ohne sich darüber auszuweisen zu können, doch sie die Mittel zu ihrem Unterhalte besitzen oder doch eine Gelegenheit zu demselben aufgesucht hat. Während ihres Umhertreibens hat sie die Mädrer meist unter freiem Himmel jugabradt. Sie wird deshalb wegen räuberischer Landstreicherei zu 4 Wochen Gefängnis und demnachstiger Detention verurtheilt.

Montag den 13. Juni

Keine Sitzung der Stadtverordneten.

Für die Abgeordneten in Bitterfeld gingen ferner bei uns ein: B. 2 N. Halle, den 11. Juni 1853.

Expedition der Hallischen Zeitung.
(Schweitschke.)

Fremdenliste.

- Insgesammte Fremde vom 10. bis 11. Juni.
- Kroappinz:** Dr. Paritz v. Bögendorf a. Dresden. Dr. Doff v. Wallnis a. Stockholm. Die Hrn. Kaufm. Wintop a. Wertheim a. Leipzig, Steinbeck a. Rostock, Bucar a. Sedan, Ehrenberg u. Pfister a. Aachen. Dr. Kriz Dr. Cohn a. Berlin.
 - Stadt Zülich:** Dr. Rent. v. Meltingen a. Saarbrücken. Dr. Apoll. Jordan a. Bernigrode. Die Hrn. Kaufm. Lehmann a. Nordhausen, Collin a. Berlin, Janide a. Magdeburg, Helshausen a. Nürnberg, Rockmann u. Seel a. Elberfeld.
 - Goldner Ring:** Die Hrn. Kaufm. Führer a. Jülich, Weisheit a. Mühlhausen, Bille a. Zellbach, Hammer a. Leipzig. Dr. Gustaf Schulz a. Magdeburg. Dr. Geh. Rath Lehmann a. Berlin. Dr. Josp. Reich a. Eisenach. Frau v. Kessler a. Mainz.
 - Englischer Hof:** Die Hrn. Kaufm. Strasser a. Kassel, Schmiedt u. Bieder a. Magdeburg, Serkel a. Lübeck. Dr. Hofmann Strudt a. Schwerin. Dr. Gurebel, Kopp a. Götting.
 - Goldner Löwe:** Dr. Fabric. Hoffmann a. Königsberg. Dr. Kaufm. Wagners a. Berlin. Die Hrn. Deton. Sander a. Heidelberg, Krause a. Schilbau. Dr. Weisheit. Müller a. d. Schweiz. Dr. Hofmeister Paul a. Breslau.
 - Stadt Hamburg:** Dr. Banquier Schön a. Nordhausen. Dr. Hauptm. v. Wüst a. Hannover. Dr. Repäsentant Schmidt a. Belgien. Dr. Condat. Viehoff a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Pigeot a. Magdeburg, Köhler a. Brandenburg.
 - Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Schulze a. Leipzig, Schante a. Braunschweig, Hoffmann a. Hamburg. Dr. Fabric. Knauth a. Strittin. Dr. Dr. med. Weisig a. Jena. Dr. Lehrer Schürmer u. Dr. Stud. jur. Höpfer a. Berlin.
 - Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Rent. Heron, Millig, Gomers u. Gallbroich a. London. Dr. Graf v. Wodinsky a. Gallitzin. Dr. Dittler v. Bardeleben a. Pommern. Dr. Fabric. Gerchheimer a. Prag. Dr. Rentier Wolmer a. Braunschweig. Dr. Hauptm. v. Knoff a. Frankfurt. Dr. Hauptm. v. Pannaden a. Schmetzin. Frau Gräfin v. Bargschönhoff a. Petersburg.
 - Thüringer Bahnhof:** Dr. Reg. Rath Frh. v. Reining a. Emden. Dr. Stud. Augler a. Bonn. Die Hrn. Rent. v. Wranig a. Dessau, Wabroff a. Petersburg, Sommer a. London. Frh. Reumann u. Frh. Wabroff a. Petersburg. Die Hrn. Doff v. Reubig a. Wien, v. Leo a. Breslau. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Einig a. Barchau, Adbert a. Posen.

Meteorologische Beobachtungen.

10. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,52 Par. L.	333,26 Par. L.	334,16 Par. L.	333,65 Par. L.
Barometer	4,15 Par. L.	3,35 Par. L.	3,75 Par. L.	3,85 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	81 pCt.	42 pCt.	63 pCt.	62 pCt.
Luftwärme	11,9 C. Rm.	16,4 C. Rm.	12,7 C. Rm.	13,6 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.
Die geehrten Actionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der **Donnerstag den 30. Juni c. Morgens 9 Uhr (im Gasthof „Zum Schlehendorf“) zu Erfurt** beginnenden **ordentlichen General-Versammlung** sich einzufinden, und ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge dem §. 30 des Statuts gemäß bis spätestens zum **22. Juni** an den Vorstehenden der Direction schriftlich einzureichen.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlussnahme in der General-Versammlung bezeichnen wir folgende:

- 1) den Verwaltungsbericht über das Jahr 1852, welcher nach §. 53. 7 des Statuts vom 16. Juni c. ab bei den Billetverkaufsstellen auf den Bahnhöfen von Halle bis Erfurt in Empfang genommen werden kann;
- 2) die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die auscheidenden Herren Bürgermeister Kasch von Raumburg, Geheimer Justiz-Rath Dr. Peerwarth in Eisenach und Bergrath Glend von Gotha.

Berechtigt an der General-Versammlung Theil zu nehmen sind nach §§. 26 u. 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von fünf Actien sind, und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkassa (ohne Dividendscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die General-Versammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Actien ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionäre können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionäre gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts). Einfache mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Actionäre haben am Tage der General-Versammlung auf der Thüringischen Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositenscheine bei unseren Einnahmen, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fabrikstempel versehen.

Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 5. Juni 1853.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Birken-, Eichen-, Linden-, Rothbuchen-, Eichen-, Tannen- und Kiefern-Bretter, Bohlen und Stollen von 11' bis 28' Länge und von 3/4" bis 3" Stärke, größtentheils astfrei und trocken, halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Spiegelgasse Nr. 41 und in meiner Niederlage Harz Nr. 1306.

August Vogler.

Eine Wassermühle mit 20 Morgen Feld, abgabenfrei, ganz neuen Gebäuden, 2 Mählgängen, amerikanisch, doppelter Cylindereinigungs-Maschine, stets aushaltender Wasserkrast im Sommer und Winter, in bester Wehlage in einem sehr großen Dorfe in der Nähe von Halle gelegen, steht sofort unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Suprian**, Leipzigerstr. Nr. 386.

Zu verkaufen: Eine **holländische Windmühle** mit Mehl- und Brodhandel, sehr billig; eine **Wiegelle mit Oeconomie**, in der Nähe eines Flusses; einige **frequente Ehenwirtschaften**; ein **großes** und ein **kleines Haus** in guter Handelslage. — Näheres bei **M. Linn** in Halle, Ludw. Nr. 1386.

Kränklichkeitshalber will ich folgende Gegenstände, als: 6 Stück Pferde, 2 complete Ackerwagen, 1 Schlitten, mehrere Pferdegeschirre, aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Dazu habe ich einen Termin auf den **18. dieses Monats Vormittags 9 Uhr** in meinem Hause anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade. Auch können sämtliche Gegenstände vorher in Augenschein genommen werden.

Alsleben a/S., den 11. Juni 1853.

Ferdinand Koeppe.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen beizugehen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Lager wieder mit einem frischen Transport von allen Sorten feingereiner böhmischer Bettfedern, Daunen, Schwanzfedern und Daunen vermehrt habe, und offerire solche zu möglichst billigen Preisen. Indem ich einige Zeit selbst hier bin, werde ich auch briefliche Bestellungen prompt und reell ausführen. Mein Lokal ist, wie bekannt, im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Jos. Pöschl.

Bekanntmachung.

7 Morgen Bessener Kirchewiese, in Planenaer Aue, und hoch belegen, sollen **Mittwoch den 15. Juni c.** **Nachmittags 3 Uhr** in der Schenke zu Planena, von Johannis 1853 bis incl. Johannis 1858, meistbietend verpachtet werden.
Beeßen an der Esser, den 10. Juni 1853.
Der Orts-Kirchenvorstand,
im Auftrage des Magistrats zu Halle.

Süßkirchen-Verpachtung.

Sonntag den 19. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen die auf der Chaussee bei Schwerk befindlichen Süßkirchen im Bähr'schen Gasthause allhier meistbietend verpachtet werden.
Schwerk bei Landsberg.
Der Ortsvorstand.

Mittwoch den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Kirchnutzung, event. auch das übrige Obst in dem sog. Thiergarten vor Merseburg an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Obstverpachtung. Den 17. Juni Vormittags 10 Uhr soll auf dem Rittergute Kleinlauchstädt der diesjährige Ertrag an süßen und lauren Kirschen, Apfeln, Birnen und Pfäumen, mit Vorbehalt des Zuschlags, meistbietend unter den früheren Bedingungen verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes wird nach dem Zuschlage sogleich angezahlt.

Die diesjährige Obstnutzung aus den Plantagen des Amtes Rothenburg soll **Montag den 20. Juni Vormittags 10 Uhr** auf hiesigem Amte unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises muß sofort baar entrichtet werden.
F. Meyer.

Öffentlicher Dank!

Bei meinem Abzuge von Maschwitz nach Boberis sage ich den Herren Anspännern in Maschwitz (außer dem Schulzen Kretschmann und Heinemann) für die freundliche und unentgeltliche Hilfe, mein Hausgeräth nach Boberis zu fahren, meinen innigst verbindlichsten Dank.
Der frühere Huthmann
Böttcher in Maschwitz.

Fettvieh-Verkauf.

4 Stück schwere Weigländer Ochsen und 180 Stück Hammel stehen von jetzt ab zum Verkauf.
Wiesena, den 11. Juni 1853.
Friedrich Zeising.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im hiesigen Gasthose die Anfuhr von circa 2000 Tonnen Braunföhlen an die „gute Hoffnung“-Grube bei Schwittersdorf und zwar in einzelnen Poffen an den Mindestfordernden öffentlich verlicitet werden.
Schwittersdorf, d. 9. Juni 1853.
Der Grubenvorstand.

Auction in Nieda bei Stumsdorf.

Montag den 20. Juni, Vormittags von 8 Uhr an, sollen in dem von Seebach'schen Gute in Nieda umzugs halber folgende Gegenstände meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden, als:
Ein gutes Birken-Möblement, Kleider- und Schreib-Secretäre, Sophas, Tische, Stühle, Kommoden, Kleiderschränke u. s. w., Mehlfässer, Waschgefäße, Fässer, 1 gute Drehrolle, 2 werthvolle Doppelpfinten, 1 Leiterwagen, 1 Droschke, 1 Schlitten mit Schellengeläute, Kutsch- und Reitgeschir, Hausgeräth und Wirthschaftsutenfilzen u. s. w.
Die obere Etage in meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 50 ist vom 1. October c. an zu vermieten.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium und unter Approbation des Hohem Königl. Preuss. Ministeriums der Medicinal-Angelegenheiten; concessioirt von den Sanitätsbehörden und Medicinalstellen der meisten Länder Eurovas.

Bereitet aus den frühlings-Kräutern vom Jahre 1853.

DOCTOR BORCHARDT'S
aromatisch-medizinische
KRÄUTER-SEIFE

PREIS eines für mehrere Monate ausreichenden Päckchens 6 Sgr.

nimmt unbefritten durch ihre bis jetzt von keiner Seife erreichten Vorzüge, sowohl durch ihre **Heilkraft** als ihre **überraschende** Wirkung bei jeder, selbst Jahre lang vernachlässigten Haut, unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten den **ersten Rang** ein. Neben der Eigenschaft, die Haut zu reinigen, trägt sie alle **Heilkräfte** in sich, den Organismus sowie die Oberfläche desselben in dem schönsten Normalzustande zu erhalten. Alle Hautmängel, mögen sie in **Sonnenbrand, Sommerprossen, Leberflecken, Finnen, Sitzblatten, Pusteln, Schuppen** oder irgend einem anderen Uebel bestehen, werden nicht nur durch ihren Gebrauch **für immer vollständig** beseitigt, sondern die Haut gewinnt gleichzeitig in allen Jahreszeiten jenes **sammetartige, elastische und frische Ansehen**, welches zu einem **wahrhaft schönen Teint** erforderlich ist und **bewahrt** diesen stets vor allen nachtheiligen Einflüssen des **Witterungswechsels**. Ganz vorzüglich eignet sich diese Seife auch **für Bäder** und wird sie zu diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem besten Erfolge benutzt.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird nach wie vor in **Halle** nur allein **ächt** verkauft bei **C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543**, sowie auch in

- | | | |
|-------------------------------|------------------------------|---------------------------------|
| Altleben: Ab. Bertram, | Gerbstädt: W. Krumme, | Raumburg: C. F. Schulze, |
| Artern: A. F. Lage, | Herzberg: Ferd. Glau, | Quersfurt: G. E. Nügler, |
| Auersleben: A. L. Städte, | Heßstädt: F. W. Proye, | Sangerhausen: Schmidt & Böttler |
| Bitterfeld: Ferd. Sachs, | Jessen: Carl Müller, | Sömmerda: F. W. Herbf, |
| Cölleda: C. W. Bretschneider, | Jungenfalta: F. W. Knoll, | Torgau: Gustav Liebo, |
| Delitzsch: F. Naumann, | Liebenwerda: R. Conrad, | Weissenfels: C. F. Sues, |
| Döben: W. Steinmüller, | Mansfeld: F. Hohenstein, | Weissensee: J. C. Heiling, |
| Eilenburg: Ludwig Nell, | Merseburg: Gerdache Buchhol, | Wettin: Theob. Schreiber, |
| Eisleben: Anton Wiese, | Mühlberg: C. F. Winkler, | Wittenberg: F. A. Haberland, |
| Erfurt: Friedr. Weined, | Mühlhausen: Fr. Stöbel, | Zeitz: C. F. Zahn. |

In Hinblick auf die **vielfachen Nachbildungen** und **Verfälschungen** der **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** wolle man gefälligst beim Kaufe **genau** darauf achten, daß **Dr. Borchardt's** aromat. medic. Kräuter-Seife in weißen, mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit **nebenstehendem Siegel** versehenen Päckchen verkauft wird, und daß in jeder Stadt immer nur **eine einzige Niederlage** der **ächt** **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** errichtet ist.

Kalender-Vertrieb.

Die unterzeichneten Preussischen Kalender-Verleger finden sich zu der öffentlichen Mittheilung veranlasst, das der Vertrieb von Kalendern, sowie das Subscribenten-Sammeln durch Preussische Beamte gesetzlich unzulässig und von der höchsten Behörde noch insbesondere durch das nachfolgende Ministerialrescript vom 20. Januar d. J. streng untersagt ist. — Die Unterzeichneten werden daher lediglich durch die betreffenden Gewerbstreibenden ihre Kalender debittiren, und wenn von anderer Seite Uebergriffe gegen die Anordnung des Herrn Ministers zu ihrer Kenntniss kommen sollten, dieselben höheren Orts zur Untersuchung anzeigen.

- A. Bagel in Wesel. C. A. Eyraud in Neuhaldensleben. C. Flemming in Glogau. M. Simon in Berlin. Eduard Trewendt in Breslau. Trowitzsch & Sohn in Berlin. Vereins-Buchhandlung in Berlin.**

(Copie.) Im Verfolg des Circular-Erlasses vom 24. v. M. und Jahres, das Verbot des Debits von Kalendern Seitens der Kreis- und andern Beamten betreffend, mache ich auf Ansuchen der Königl. Kalender-Deputation das Königliche Ober-Präsidium darauf aufmerksam, dass nicht blos der Debit von Kalendern, sondern auch das Subscribenten-Sammeln für dieselben von Seiten jener, wie überhaupt aller Beamten, sowohl mit Rücksicht auf deren amtliche Stellung überhaupt, als auch nach den gesetzlichen Bestimmungen für unzulässig zu achten ist.

Das Königliche Ober-Präsidium ersuche ich hiernach, die betreffenden Regierungen gefälligst mit Anweisung zu versehen.
Berlin, den 20. Januar 1853.

Der Minister des Innern. Im Auftrage gez. von Manteuffel.
An sämtliche Königl. Ober-Präsidenten.

Gebrauchte Kutschwagen,

halb- und ganz verdeckt, und ein leichter spanischer Leiterwagen stehen zum Verkauf Franzensplatz Nr. 1724.

Musikalien

von verschiedenen Meistern für Pianoforte, Guitare, sowie Klavierauszüge, Lieder und Gesänge, noch ganz neu, werden zu äußerst billigen Preisen jeden Vormittag verkauft gr. Brauhausgasse Nr. 427 a, 2 Treppen.

200 R sind gegen sichere Hypothek und ohne Unterhändler zum 1. Juli d. J. auszuliehn. Näheres Märkerstraße Nr. 405, 1 Treppe hoch.

Bei **Herbst** in Babitz stehen zwei fette Schweine zum Verkauf.

Tüchtige Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung beim **Zimmermeister Nolle** in Cönnern.

Ein Mann mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle als Colporteur. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Öffene Stellen

für nicht zu junge und gut empfohlene **Ökonomie-Verwalter** durch **Carl Paetsoldt** in Halle.

Einen Lehrling sucht zum sofortigen Eintritt **W. Hoff** in Halle, Nr. 577.

Weissen Rüben-Samen bei **Mier** in Quilschina.

Sehr feste Lehmsteine sind zu haben in **Giebichenstein** Nr. 17.

Großer Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Wegen anderweitiger Unternehmungen, und da der Miethskontrakt des bisherigen Geschäftslokals mit dem Magistrat zum 1. October aufhört, soll das am hiesigen Plage seit 5 Jahren bestandene und in den letzten 2 Jahren am Markt im Waagegebäude betriebene **Herren-Kleider-Geschäft von G. Fürstenberg gänzlich aufgelöst werden**, weshalb die sämtlichen Vorräthe im Wege des Ausverkaufs so schnellig als möglich geräumt werden sollen.

Die Preise der Sachen sind unter die Hälfte des Kostenpreises herabgesetzt, so daß auch derjenige, welcher augenblicklich keinen Bedarf hat, diese außerordentlich vortheilhafte Gelegenheit zum billigen Einkauf wahrnehmen möge. Außer den bedeutenden Vorräthen an fertigen **Sommer- und Winter-Röcken, Tweens, Fracks, Hosen und Westen**, werden auch eine große Partie **Tuche und Buckskins** in Restern, sowohl zu Hosen als auch zu Röcken passend, **verschiedene Sommerzeuge, leinene Drells, glatt und karriert, gestreifte Florentins** zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Von **Schlaf- und Hausröcken**, doppelt warrirt, sind ebenfalls große Vorräthe.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin, am Markt im Waagegebäude.

Im Verlage von **L. Holle** in Wolfenbüttel erscheint:

**Neue Stereotyp-Ausgabe
der beliebtesten Sonaten**

von
L. van Beethoven

für das
Pianoforte-Solo.

Subscriptions-Preis pr. Bogen nur **1-1/2** *fl.*, statt des sonst üblichen Preises von **3** *fl.* für den Musikbogen. Die Subscription erstreckt sich auf **23** Nos., welche in den früher erschienenen Ausgaben auf **15** *fl.* **22** *fl.* zu sieben kommen, kosten in dieser schönen Stereotyp-Ausgabe im Subscriptions-Preise nur **3** *fl.* **23** *fl.*.

Ausführliche Prospekte, sowie die erste Lieferung sind in **G. C. Knapp's Sortiments-Buch- und Musikalienhandlung (Schroedel & Simon)** in Halle vorräthig, die sich zu recht zahlreichen Bestellungen bestens empfiehlt.

(Provisorstelle.) In einer bedeutenden Apotheke ist ein Provisorat zu vergeben durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Stablissemant.

Einem hochgeehrten Publikum widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Holz- und Metalldrechsler** etablirt habe. Ich verspreche bei soliden Preisen saubere und dauerhafte Arbeit zu liefern und bitte mich mit vielen Aufträgen dieser Art beehren zu wollen.

Gustav Schaaf,

Holz- und Metalldrechslermeister,

Rathhausgasse Nr. 231.

NB. Auch steht bei mir ein pol. Spinnrad (Meißnerstück) billig zu verkaufen.

Die erwarteten **Felgen** und starke **Leiterbäume** sind angekommen bei

Gustav Mesimer,
Halle, alter Markt.

Gips-Mauersteine, Dachziegel, Dachluten, Hohlziegel, Koffstabe, Flursteine, Chamottesteine und Mörtel, Gebäudestöpfe, Drainröhren, Steinkohlen, Koak, Brenn-, Staab- und Staakholz, Wehe, Theer, Harz, Cement, Glascherben, Guß-, Schmelz- und Schmiedeeisen, Knochen, leere Fässer, Füllöfen, Keller-, Lager- und Bodenräume bei **Mann**.

Erholung.

Montag den **13. Juni** **Concert.** Anfang **7** Uhr.

C. John,
Stadtmusicdirector.

Tivoli-Theater in Halle.

Das Bestreben, dem Publikum jeden Genuss und jede Abwechslung zu bieten, welche nur irgend mit den hiesigen Verhältnissen verträglich sind, hat die Direction des Tivoli-Theaters bewogen, die ausgezeichneten Tänzer-Gesellschaft **Price**, so wie die sehr vortheilhaft renommirte Oper des Hrn. **Hoffmann** in Halberstadt zu einem Gastspiele zu engagiren. Dies Gastspiel ist indes mit so bedeutenden Kosten verbunden, daß die Direction sich gezwungen sieht, sich zu demselben der Theilnahme des geehrten Publikums voraus zu versichern. Es wird daher hierdurch zu **Vormerkung** (ohne Vorauszahlung) zu diesem Gastspiel ergebenst eingeladen. Die Tänzer werden **2**, die Oper **3** mal gastiren, und beträgt die Vormerkung für alle **5** Vorstellungen **1** *fl.*. In der Kasse wird der Preis für **1** Billet **7 1/2** *fl.* betragen. Die Tänzer gastiren binnen etwa **8** Tagen, die Oper Anfangs Juli. — Die jetzt gelösten Abonnements-Billets, welche für sämtliche Sommer Vorstellungen gültig sind, werden zu diesen Gastspielen an Zahlungsstatt angenommen; — indes wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Sommerabonnement mit **Mittwoch** den **15. d. M.** **unwiderruflich** geschlossen wird; wer daher die Absicht hat, zu abonniren, wird ergebenst erlucht, dies bis zu dem genannten Tage zu thun.

Die Direction des Tivoli-Theaters.

Am **10. Juni** ist eine schwarze Mosaik-Broche, in Gold gefaßt, vom Kirchthore durch die Felder bis zum Steinthore verloren gegangen. Der Ueberbringer derselben erhält **1** *fl.* Belohnung bei dem Herrn Einnehmer am Kirchthore.

Bandagen zum Baden empfiehlt **Fr. Lange**.

Messinaer Apfelsinen
empfangt und empfiehlt
Julius Kramm.

Fette neue Matjes-Ringe, in Schocken und einzeln zu billigsten Preisen, empfiehlt
Julius Kramm.

Beste Gothaer Terbelatwurst, à **10** *fl.*,
Gothaer Schinken ohne Knochen, à **7** *fl.*,
ausgeschnitten **8** *fl.*, bei
Julius Kramm.

Frischen Hamb. Caviar
erhielt
Julius Kramm.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Nachgerufen dem kleinen **Oscar Berger** in seine Gruft.

Ein Hoffnungsstern, der Eltern Freude,
Steigst auf du an des Lebens Horizont.
Noch lieblich Bild war ihre Augenweide.
Mit sanftem Strahl hast du ihr Herz gesonnt.

In süßem Anblick hingesunken,
Lauscht deinem Schlummer Mutters Zärtlichkeit.
Sieht ihren Himmel — weinend, wonnestrunkent —
Und süßt in deinem Lächeln Seligkeit.

So sahst du **Oscar**, süße Blume!
In goldner Morgenröthe deinen Tag.
Noch traust du nicht aus diesem Heiligthume,
Kannst keinen Baum, der deine Blüthe stach.

Da braust des Lebenssturm hernieder,
— Und knickt der Blumen schönste in den Staub.
Kein Menschenwort weckt dich in's Leben wieder,
Dein zarter Kelch wird der Verwesung Staub.

Gott! fragst der Eltern thränenschweres Auge,
Ist's wirklich so? Ist's deiner Wirkst Plan?
Ist's Traum, entflohn der Sorge schwerem Hauche?
Schau hier! — das hat der Tod gethan!

Doch rein gekommen, rein gegangen,
Noch unentweicht ein göttlich Ebenbild.
Wird jubelnd dich des Himmels Schaar empfangen,

Wenn aller Seelen Tag sich einst erfüllt.

Drum Mutter laß dein traurig Klagen,
Ihm, deiner Lieb' ist wohl in stiller Gruft.
Noch giebt's hienieden Herzen, die dir schlagen,
Noch and're Pflicht, die dich zum Leben ruft.

Halle, am **12. Juni 1853.**

Ein Verwandter.

Marktberichte.

Halle, den **11. Juni**.

Während in den früheren Wochen die Zufuhren an unserm Landmarkt ziemlich bedeutend waren, sind sie in der letzten Woche nur gering zu nennen. Trotz dem konnte nur gute schwere Waare sich im Preise behaupten, da diese selten ist, da der größere Theil aus milderem und geringerer Qualität bestand. In Spiritus wenig Handel und bei ruhigem Geschäft wußsam behauptet. Ruböl nur noch wenig Vorrath in den Händen der Müller, und von den Inhabern fest auf Preis gehalten, daher bei wenig Geschäft behauptet. Die Saaten stehen im Allgemeinen besser, als man erwartete in unserer Gegend, während von andern Seiten mancherlei Klagen laut werden. Kummel bei wenig Angebot fest. Stärke ohne Veränderung.

Weizen **45-60** *fl.*
Roggen **45-60** *fl.*
Gerste **32-36** *fl.*
Hafer **27-29** *fl.*
Spiritus **35** *fl.* Br., **34 1/2** *fl.*
Ruböl **9 1/2** *fl.*
Mohöl **20** *fl.*
Feinöl **11 1/2** *fl.*
Kummel **9** *fl.*
Fenchel **7 1/2** *fl.*
f. Stärke **6 1/2** *fl.*

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

34.

Halle, Sonntag den 12. Juni
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

d. 10. Juni. Die Berufung des Kandidaten des hohensächsischen Friedrich Wilhelm Albert Stechert als ordentlicher Professor an die höhere Gewerbe- und Handlungsschule in Magdeburg ist durch den hiesigen Senat bestätigt worden.

Die „D. Volkshalle“ zufolge, der Oberbürgermeister zu Ahrweiler eine namhafte Summe für die Prachtbebauung an die besten Böglinge der Anstalt übermacht hat, huldreichem Schreiben zugleich die jährliche Wiederholungsbeiträge zugesichert.

Die Eröffnung der Zollkonferenz widersprechen sich die Anträge. Die „Sp. Z.“ berichtet heute, es sei der Konferenz nicht beigewohnt worden.

Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

Die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, dass die Wiener Regierung die Kinder der hiesigen Anstalt nach Wien zu übersiedeln gedenke.

ammentretenden Generalzollkonferenz zur Berücksichtigung vorgelegt werden sollen. Nach Beendigung derselben wurde Commerzienrath Degenkolb durch Acclamation zum Präsidenten des Vereins auch für das nächste Jahr erwählt, worauf sich die Versammlung trennte.

Schleswig, d. 6. Juni. Das Ministerium für Schleswig hat unterm 2. Juni ein Circular an sämtliche Branddirectoren im Herzogthum Schleswig erlassen, demzufolge nach Ablauf des gegenwärtigen Jahres auch in den Brandklassenhebungen keine fremden Münzen angenommen werden dürfen. Hinzugefügt wird noch, daß die bis dahin etwa eingehenden preussischen oder anderen nach dem 14-Thaler-Fuße ausgeprägten Thaler, welche bis dahin noch zu 39 Sch. Court. oder 1 Rthlr. 28 $\frac{1}{2}$ Schill. angenommen werden können, beim Ablauf jeden Quartals oder vorher, so oft ein Belauf von 60 solcher Thaler eingegangen sein möchte, an die Centrakasse in Flensburg einzulösen sein werden, um gegen andere gangbare Münze umgetauscht zu werden.

Wien, d. 8. Juni. Ueber neuerdings angeordnete Truppenbewegungen hört man Nichts, man will die Ereignisse abwarten, aber die Vorbereitungen scheinen nach allen Richtungen getroffen zu sein, und darauf mögen sich wohl auch die Depeschen beziehen, welche in den letzten Tagen an den Ban von Kroatien abgingen. Die Spannung auf die kommenden Ereignisse ist außerordentlich groß, die Börse zeigt sich schwankend, sie traut offenbar dem Frieden nicht, ohne bestimmt an den Krieg glauben zu wollen.

Prag, d. 6. Juni. Von den jüngst hier verhafteten Studenten sind bereits mehrere wieder entlassen worden, da sich nichts besonders Gravirendes gegen sie herausgestellt hat.

Schweiz.

Bern, d. 5. Juni. Während im Jahre 1851 von den inneren Cantonen, dem Hauptstich des Ultramontanismus, die Einladung an das Bundesfest in Zürich sehr uneidgenössisch und abstoßend aufgenommen wurde, indem sie, aus Haß gegen das liberale Zürich, keine Abgeordnete hinschickten, hat bei ihnen die Einladung an das auf den 21. und 22. d. fallende Berner Bundesfest die freundlichste Aufnahme gefunden. Nach ihren eigenen Organen erblicken die Conservativen der Aargantone in der Art, wie Bern ihnen entgegenkommt und sie fetirt, eine Manifestation gegen die neuen Bundesverhältnisse und Sympathieen für den Sonderbund. Sie hoffen, mit dem bernischen Patriciat alte Freundschaftsverhältnisse zu erneuern und ein engeres Band um die Gleichgesinnten zu schlingen. Ueberhaupt ist nicht zu verkennen, daß sich in der Schweiz die Reaction förmlich organisirt, und es scheint fast, als ob gerade dies besonders von Oesterreich durch sein Andrängen gegen die Schweiz beabsichtigt werde. Wie weit bereits die ultramontanen Organe gehen, beweist die „Zürcher Ztg.“, welche heute den Satz aufstellt: Bis man den Katholiken nicht gestatte, Jesuiten zu haben, werde die Schweiz auch keine Ordnung, Ruhe und Frieden sichernde Rechtszustände erhalten. In Freiburg sei es schlimm geworden, seit die Jesuiten aus- und die neue Eidgenossenschaft eingezoogen, und nur der Erziehung der Jesuiten habe das Volk von Freiburg es zu verdanken, daß ihm noch so viele moralische Kraft und muthvolle Ausdauer gegen seine Tyrannen geblieben sei.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juni. Der Senat hat gestern seine Sitzungen geschlossen, nachdem er noch in aller Eile fünf verschiedene Gesetze votirt hatte. Wenn der Termin für den Schluß der Sitzungen im Voraus bestimmt war, so erklärt sich von selbst die Hast, mit welcher der Senat in den letzten Tagen die wichtigsten Gesetze über Hals und Kopf, ohne alle Discussion, votirt hat. Um 5 Uhr, nach geschlossener Debatte über einige Petitionen, las der Präsident ein Decret des Kaisers vor, welches die Sitzungen des Senats für geschlos-

